

Universität
Duisburg-Essen

Campus Essen, FB 5

Alfried Krupp von Bohlen und H
bach-Stiftungslehrstuhl
für Medizinmanagement

Prof. Dr. Jürgen Wasem

Universität Duisburg-Essen · 45117 Essen

Ausschuss für Gesundheit
Deutscher Bundestag

Telefon: (0201) 183-4072

Telefax: (0201) 183-4073

E-Mail: office.medizin-management@uni-essen.de (Sokr.)
juergen.wasem@uni-essen.de

Essen, den 14.06.2008

Anhörung am 18. Juni 2008

a) Antrag der Abgeordneten Frank Spieth, Dr. Martina Bunge, Klaus Ernst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Aktuelle Finanznot der Krankenhäuser beenden

(BT-Drs. 16/8375)

b) Antrag der Abgeordneten Dr. Harald Terpe, Birgitt Bender, Elisabeth Scharfenberg, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Krankenhäuser zukunftsfähig machen

(BT-Drs. 16/9008)

c) Antrag der Abgeordneten Daniel Bahr (Münster), Heinz Lanfermann, Dr. Konrad Schily, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

Verbesserung der Finanzsituation der Krankenhäuser

(BT-Drs. 16/9057)

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

ich gebe folgende Stellungnahme als Einzelsachverständiger für die o.g. Anhörung zur Situation und Entwicklung bei den Krankenhäusern ab:

1. Auf akute Finanznot der Krankenhäuser angemessen reagieren

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Teile der Krankenhäuser sich in einer prekären Finanzlage befinden. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, teilweise befinden sie sich im Einflussbereich der einzelnen Krankenhäuser, teilweise im Einflussbereich von Kollektiven von Krankenhäusern, teilweise sind sie ihrem Einfluss entzogen. In Bezug auf die Tariflohnerhöhungen ist das einzelnen Haus weitgehend Preisnehmer. Allerdings wäre es nicht adäquat, wenn die Tarifabschlüsse 1:1 an die Krankenkassen weiter gegeben werden könnten, da dies einer Freifahrt-Mentalität Vorschub leisten würde.

Zutreffend ist auch, dass „tumbe Kostendämpfungsinstrumente“, wie der durch das GKV-WSG eingeführte „Sanierungsbeitrag“ der Krankenhäuser nach § 8 Abs. 9 KHEntG zwar zur Ausgabenentlastung bei den Krankenkassen beitragen, aber auf dem Weg zu effizienteren Strukturen der Krankenhausversorgung wenig hilfreich sind. Häuser, die bereits weit fortgeschritten sind in dem Bemühen um effiziente Strukturen sind ebenso betroffen, wie Häuser bei denen noch in größerem Umfang Wirtschaftlichkeitsreserven bestehen.

Vor diesem Hintergrund schlage ich vor, als abschließende Reaktion auf die Finanzprobleme rückwirkend zum 1.1.2008 auf den Sanierungsbeitrag der Krankenhäuser zu verzichten.

2. Einstieg in die ordnungspolitische Weiterentwicklung vornehmen

Die wettbewerbliche Weiterentwicklung der Krankenhausversorgung in einem monistischen Finanzierungsrahmen tut not. Konzepte hierfür sind entwickelt worden – es besteht kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsdefizit, das politischen Blockadekonstellationen geschuldet ist.

Vor diesem Hintergrund ist der Vorschlag von Bündis90/Die Grünen, die Umstellung der bisherigen Einzelförderung von Krankenhausinvestitionen auf eine leistungsbezogene Pauschalförderung vorzusehen, die Krankenkassen hälftig

an der Investitionskostenfinanzierung zu beteiligen und sie gleichberechtigt an der Krankenhausplanung mitwirken zu lassen, als *Einstieg* in eine ordnungspolitische Weiterentwicklung diskussionsfähig.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Jürgen Wasem' in a cursive script.

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Wasem